

BLEIFREIE MUNITION

Ein Reh mit Lungenschuss. Auch Stunden später ist es noch am Leben. Ein Phänomen, das scheinbar immer häufiger vorkommt. Die beiden Schweißhundführer Claudia Elbing und Michael Schmid berichten von drei „bleifreien“ Nachsuchen.

# UNTOTE im Revier

„Das gibt's doch nicht, der ist doch tot“, denke ich mir. Giftig Laut gebend stellte unsere Brandlbracke den Bock. Wundrosen leuchteten beidseitig hinter dem Blatt. Anstatt umzufallen, teilte der Kranke nach allen Seiten aus. Erst der packende Hund und der Stoß mit dem Abfangmesser beendeten, was eine Kugel nicht vermochte. Was war passiert? Am Abend vorher hatte eine Jägerin den Bock bei gutem Licht auf 70 Gänge beschossen. Ohne zu zeichnen, verschwand das Stück hinter den tief beasteten Trauffichten. Ihrer Kugel sicher, suchte die

Schützin den Waldrand ab. Weit und breit keine Pirschzeichen.

An sich nichts Ungewöhnliches für die 12,7 Gramm (g) schwere Sellier & Bellot „Exergy“ im Kaliber 8x57IS. Schweiß und Schnitthaar sind bei dem bleifreien Deformationsgeschoss immer mal wieder Mangelware. Wahrscheinlich liegt der Bock nach wenigen Schritten verendet in der Verjüngung.

**Zwei Stunden später** setzten wir unseren Rüden an. Er bestätigte den Einwechsel und arbeitete zügig in den

Bestand. Nach 100 Metern (m) einige dunkelrote Schweißtropfen. Danach ging es ohne weitere Bestätigung in eine Dichtung. Mangels Kontrolle und der Dunkelheit brachen wir die Nachsuche ab. Kaum hatten wir am nächsten Morgen die Bracke angesetzt, stieß sie den Bock aus dem Wundbett. Etwas verschmierter Schweiß, ein paar Haare – sonst nichts.

Wie ein Pfeil folgte der laut hetzende Rüde dem Kranken. Mehr als einen halben Kilometer benötigte er, um das Stück zu stellen. Der Rest ist schnell erzählt: Die Kugel hatte den



Bleifreie Deformationsprojekte (r.) pilzen um etwa das 1,8-Fache auf, bleihaltige (l.) um etwa das 2,5-Fache. Bei letzteren werden beim Ausschuss oft noch Knochen getroffen und sorgen damit für größere Löcher.

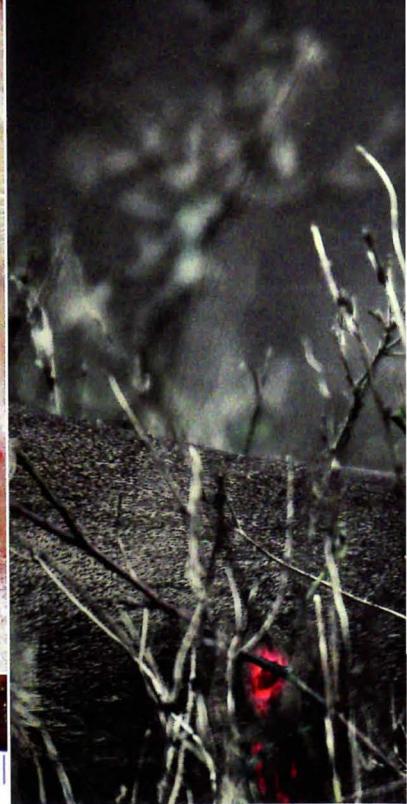
UNTOTE  
im Revier

breit stehenden Bock direkt hinter dem Blatt gefasst. Der Einschuss lag zwischen den Rippen. Das Projektil durchschlug beide Lungenflügel.

Ein Schweißpropfen verschloss den knapp einen Zentimeter (cm) großen Ausschuss. In der alten „Bleizeit“ wäre das eine sichere Sache gewesen: eine Totsuche von maximal 100 m.

**Nur drei Monate später** wurden wir zur Kontrollsuche auf ein Kitz gerufen. Der Jäger hatte das Stück am Vorabend mit der Barnes „TSX“ (8x57 IS, 13 g) beschossen. Es flüchtete ohne zu zeichnen in die angrenzende Dickung. Auch hier war der routinierte Schütze „sicher drauf“. Schweiß und Pirschzeichen fanden sich nicht.

Unsere Brandl untersuchte den „Anschuss“ und arbeitete bis in ein hohes Altholz. Hier verwies der Rüde den ersten dunklen Schweiß und nur wenige Meter weiter ein warmes Wundbett. Vom Riemen befreit, jagte er laut in einen Verjüngungshorst, machte das kranke Kitz hoch und zog es nach fünfminütiger Hatz zu Boden. Ein Fangstoß beendete das Drama. Wie abgezirkelt saß die Kugel hinter dem Blatt. Ein perfekter Lungenschuss.



Der Ausschuss liegt genau zwischen den Rippen. Deren Abstand ist bei einem Kitz nur etwa zwei Zentimeter groß. Ist das bleifreie Projektil im .30er-Kaliber völlig aufgepilzt, hat es aber einen Durchmesser von nur knapp 14 Millimetern.

Kalibergroßer Ausschuss (u.) von „bleifrei“ im Vergleich zu einem deutlich größeren „bleihaltigen“ Fangschuss.

Fotos: Claudia Ehling



**Liegt das Reh nicht im Feuer, empfiehlt sich bei bleifreien Deformationsgeschossen folgende Vorgehensweise:**

- *Bei nicht zu klärenden Anschüssen unbedingt dem eigenen Gefühl beim Abkommen vertrauen. Keine vorschnellen Fehlschussdiagnosen akzeptieren.*
- *Anschussbereich akribisch nach Pirschzeichen absuchen.*
- *Schweißkonsistenz und Farbe geben keinen sicheren Anhaltspunkt für den Treffersitz.*
- *Auch ohne Pirschzeichen ist die Kontrollsuche mit einem auf Rehwild erfahrenen, hetz- und fangstarken Schweißhund Pflicht.*
- *Nach- beziehungsweise Kontrollsuche keinesfalls zu früh abbrechen: Der Finderwille ist gefragt.*
- *Erfolglose nächtliche Nachsuchen am nächsten Morgen wiederholen beziehungsweise fortsetzen. Nur Tageslicht ist Nachsuchenlicht.*
- *Bleiben alle Bemühungen ergebnislos, zum nächstmöglichen Zeitpunkt erneut an der Stelle ansitzen.*

**Die nächste Nachsuche** ging auf unser eigenes Konto. Das beim Morgensitz beschossene Schmalreh (.308 Win., Sellier & Bellot „Exergy“, 11,7 g) zog mit steifen Läufen in den Wald. Am Einwechsel fand sich an einem Grashalm abgeschmierter, dunkler Schweiß. Zwei Stunden später kamen wir an das kranke Stück. Keiner Reaktion mehr fähig stand es mit zitternden Flanken in der Dickung. Auch hier lagen Ein- und Ausschuss hinter dem Blatt. Beide Lungenspitzen waren durchschossen.

Vergleichbare Fälle sind uns aus dem Freundeskreis bekannt. Die kurioseste Geschichte erlebte ein Kollege auf der Blattjagd. Beim Abendansitz beschoss er einen suchenden Bock (.30-06 Spr., Barnes „TTSX“, 10,9 g). Dieser sprang ohne zu zeichnen ab. Schweiß war keiner zu finden, und die nächtliche Nachsuche mit einem Schweißhund blieb erfolglos. Dem „Fehlschuss“ misstrauend, setzte er sich am nächsten Morgen wieder am selben Platz an. Er versuchte sein Glück mit dem „Blatter“. Schon nach wenigen Strophen stand „sein“ Bock zu. Im Feuer brach er blitzartig zusammen.

Erleichtert trat er ans Stück und fand dort zwei Ein- und zwei Ausschüsse. Die

**Ist man mit Tötungswirkung und Pirschzeichen des bleifreien Deformationsprojektils grundsätzlich unzufrieden, bieten sich folgende Möglichkeiten an:**

- *Sofern erlaubt, schafft der Wechsel zum bleihaltigen Deformationsgeschoss zuverlässig Abhilfe, ohne die Wildvermarktung negativ zu beeinflussen.*
- *Umstieg auf einen bleifreien Teilerleger. Der Preis für die bessere Stoppwirkung sind mögliche Splitterkontamination und Abstriche bei der Wildvermarktung.*
- *Haltepunkt verändern und auf, beziehungsweise knapp unter das Blatt zielen (siehe WILD UND HUND-Bockscheibe). Schafft man den „chirurgischen“ Eingriff, halten sich die Wildbretverluste in Grenzen. Verrutscht die Kugel, ist das „Rehschäufele“ von der Speisekarte gestrichen.*

erste Kugel hatte den Pansen direkt hinter der Leber durchschlagen. Ein pfeilartiger Wundkanal ohne Pansenriss. Ein- und Ausschuss waren verstopft. Der zweite Schuss traf Herz und Lunge.

**Kennzeichnend für alle** genannten Fälle waren keine oder wenig Pirschzei-

chen, untypische Schweißkonsistenz und -farbe, kleine mit Gewebe- und Schweißpartikeln verstopfte Ein- und Ausschüsse sowie kalibergroße Wundkanäle mit geringen mechanischen Zerstörungen. Also glatte Durchschüsse wie mit einem Vollmantelprojektil. Ganz offensichtlich sprachen die blei-



*Hubert Kapp, Schweißhundestation Südschwarzwald*

## „Auch bei bleihaltigen Projektilen“

Seit Einführung der bleifreien Geschosse mehren sich die Aussagen vieler Jäger, dass sie weniger Pirschzeichen am Anschuss finden als zuvor. Aus eigener Erfahrung kann ich dieses Phänomen bestätigen. Auch ich verwende seit etwa fünf Jahren bleifreie Jagdgeschosse unterschiedlicher Kaliber und mit verschiedenen Projektilen. Es ist häufig deutlich weniger Material am Anschuss zu finden als bei bleihaltigen – bei gleichem Treffersitz. Ebenso kann ich bestätigen, dass das getroffene Stück häufig auf den Schuss nicht gezeichnet hat.

Ich hatte nur ein solches „bleifreies“ Erlebnis wie im Artikel geschildert. In meinen Aufzeichnungen der letzten zehn Jahre finden sich allerdings unter etwa 400 Nachsuchen auf Rehe vier Fälle, bei denen die Rehe mit bleihaltiger Munition beschossen wurden und diese trotz des vermeintlich tödlichen Schusses noch am Leben waren. Dreimal waren es reine Lungenschüsse und einmal ein Schuss durch das kleine Gescheide.

Den Empfehlungen von Claudia Elbing und Michael Schmid kann ich nur zustimmen. Jedoch würde ich diese auch auf bleihaltige Munition erweitern, sofern zu beobachten ist, dass die Rehe nicht immer im Feuer liegen.



*Dr. Michael Frowein, Schießausbilder und Hundeführer*

## „Jeden Anschuss kontrollieren“

Auch ich habe die Beobachtung gemacht, dass bei Verwendung von bleifreien Büchsen geschossen oft nur sehr wenige Pirschzeichen zu finden sind und die Fluchtstrecken trotz guter Schüsse deutlich weiter ausfallen können. Zwar konnte ich bei Rehwild mit sauberen Lungentreffern auch bisher schon Fluchtstrecken bis 100 Meter beobachten, dies aber stets mit viel Schweiß, sodass der Anschuss leicht zu erkennen und die Fluchtfährte gut zu verfolgen war.

Die längste Fluchtstrecke, die ich bisher bei Rehwild in Verbindung mit bleifreier Munition beobachten konnte, waren 350 Meter. Besonders bei Schüssen durch den Pansen oder das kleine Gescheide traf ich nach drei Stunden Rehwild noch lebend an. In meiner subjektiven Wahrnehmung war dies bisher bei bleihaltigen Projektilen die seltene Ausnahme. Vor diesem Hintergrund sollte der Grundsatz: „Jeder Anschuss wird mit dem firmen Hund kontrolliert“ nochmals in seiner Bedeutung unterstrichen werden.



*Stefan Mayer, Schweißhundestation Südschwarzwald*

## „Das passende Geschoss entscheidet“

Seit 2008 jage ich selbst mit bleifreier Munition. Zudem habe ich jährlich rund 130 Nachsucheneinsätze, bei denen ich auch immer die verwendete Munition erfrage.

Vor allem die Produkte aus frühen Entwicklungsstadien der bleifreien Projektilen lieferten teilweise die beschriebenen Ergebnisse: wenig bis keine Pirschzeichen, längere Fluchtstrecken und ganz selten auch noch lebende Stücke trotz eines guten Treffers. Die Wirkung der „Bleifreien“ war auf das Rehwild oft erschreckend gering. Gerade dann, wenn hinter die Blätter geschossen wurde. Allerdings erlebte ich solche Phänomene genauso häufig bei bleihaltigen Projektilen. Glatter Durchschuss zwischen den Rippen und der Rehbock sprang nach zwölf Stunden noch aus dem Wundbett.

Bei der Verwendung von bleifreier Munition scheint es mir sehr wichtig zu sein, das für den Lauf passende Produkt zu finden. Die eigenen Erfahrungen und die Rückmeldungen aus den Jägerkreisen zeigen mir, dass die aktuellen bleifreien Geschosse gute bis sehr gute Ergebnisse an Pirschzeichen und Tötungswirkung abliefern – teilweise sogar bessere als mit bleihaltigen.



Die Messerspitze kennzeichnet den Ausstich vom Abfangen. Der Einschuss des bleifreien Geschosses liegt genau zwischen den Rippen, der Ausschuss ebenfalls.



Das bleifreie Projektil durchschlug lediglich die hinteren Spitzen der Lunge. Ein Schweißpfropfen verschloss die Löcher. Das Herz blieb intakt.

freien Deformationsgeschosse nicht oder zu spät an.

Eine Vielzahl von Beschussversuchen auf ballistische Gelatine und tropfnasse Telefonbücher stützen diese Vermutung. Im Vergleich zu bleihaltigen Deformationsgeschossen, wie zum Beispiel Sako „Hammerhead“, oder RWS „Evolution“, reagieren die

meisten bleifreien später. Anlaufstrecken von sieben bis zehn cm bis zum vollständigen Aufpilzen sind die Regel. Die bleihaltige Konkurrenz benötigt dazu oft nur zwei bis drei cm.

**Entsprechend unterschiedlich** ist die Energieabgabe an das mit einem Brustdurchmesser von 14 bis 20 cm

vergleichsweise schwache Rehwild. Verschärft werden die Wirkungsdefizite durch die geringe Durchmessererweiterung. Bleifreie Geschosse pilzen durchschnittlich auf das 1,6- bis 1,8-fache Kaliber auf. Die bleihaltige Konkurrenz punktet mit den 2,2- bis 2,5-fachen Werten. Eine größere permanente Wundhöhle und ein höherer

**Gaston**<sup>®</sup>

HUNT FOR QUALITY



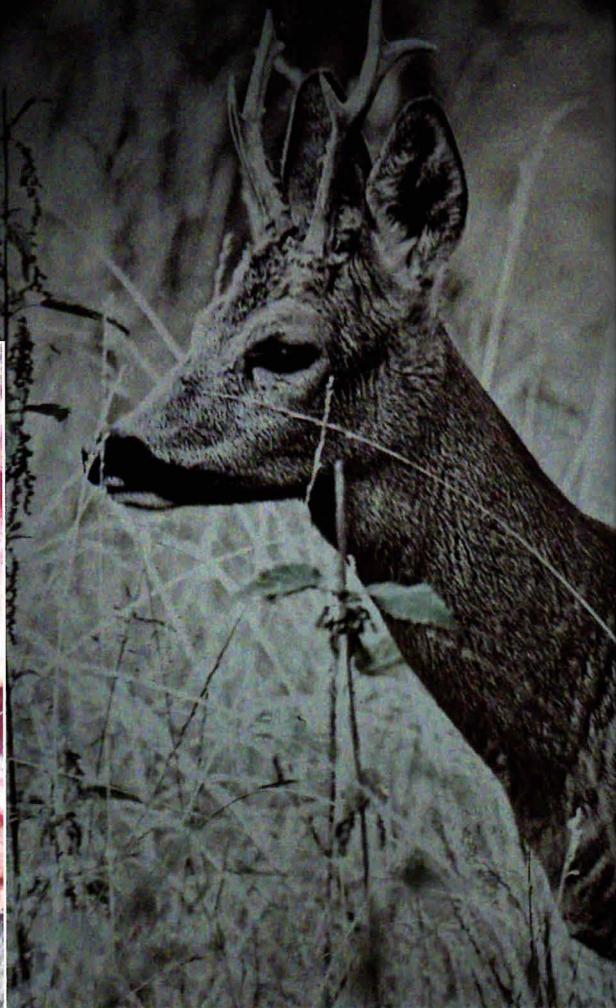
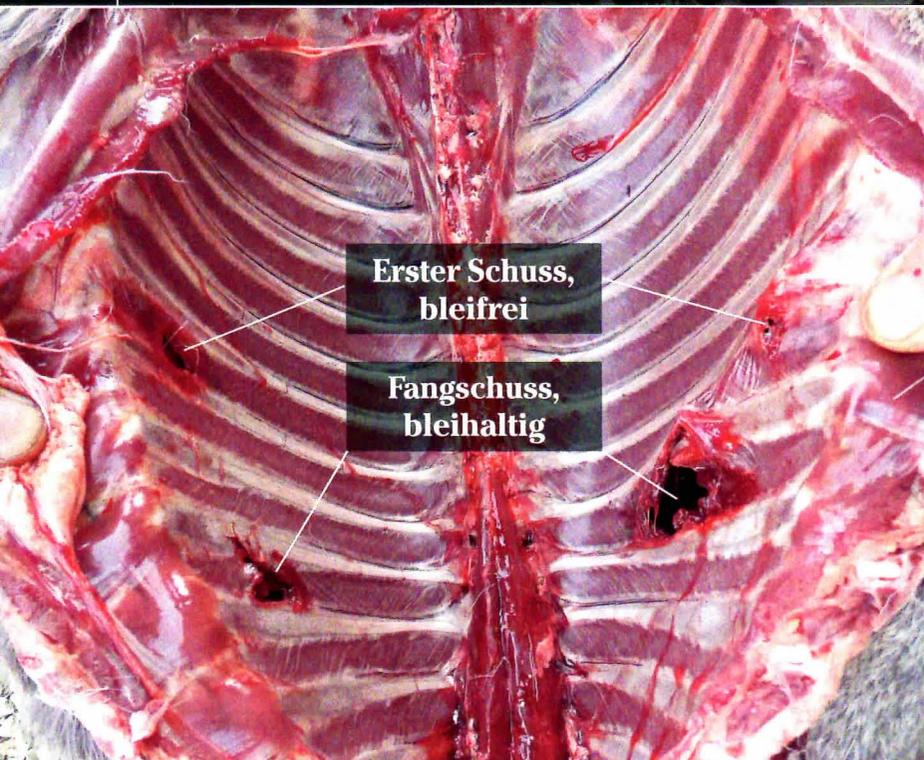
HISTORY PRESERVED  
IN OUR KNIVES



Tirpitz Steel

Visit us  
[www.gastonglockstyle.eu](http://www.gastonglockstyle.eu)

Deutliche Unterschiede in der Wirkung zeigen bleihaltige und bleifreie Deformationsgeschosse.



Anteil an Sekundärgeschossen (Knochensplitter) und mitgeschobenen Gewebepartikeln ist die Folge.

Erstaunlich gering blieben auch bei den oben genannten Rehen die Auswirkungen der temporären Wundhöhle (Schäden durch hydrodynamische Schockwellen bei Geschwindigkeiten größer 400 Meter/Sekunde) und des nervösen Schocks. Keiner der beiden Faktoren führte zum Verenden.

**Untote Rehe** sind bei bleifreien Deformationsprojektilen sicher nicht die Regel. Eine überproportionale Zunahme erschwerter Nachsuchen auf Kammerschüsse zeichnet sich laut unserer eigenen Statistik jedoch ab. Signifikant macht sich das seit der Umstellung des Baden-Württembergischen Landes- und des Bundesforsts auf „bleifrei“ und dem verstärkten Munitionswechsel privater Jäger in den ver-

gangenen zwei Jahren bemerkbar. Zu denselben Ergebnissen kam auch eine Umfrage des Bundes Deutscher Berufsjäger (BDB) bei rund 100 Nachsucheführern. Demnach sind seit dem Einsatz von „bleifrei“ die Pirschzeichen weniger geworden, und auch die Länge der Wundfährten hat sich erhöht.

**Als anerkannte** Schweißhundführer (LJV Baden-Württemberg) führten wir in diesem Zeitraum 44 Nachsuchen auf Rehwild durch. Davon lebten Stunden später noch die drei geschilderten Stücke (7%). In den vorangegangenen 21 Jahren (528 Rehwild-Nachsuchen) ist uns das nur ein einziges Mal (0,2%) beihaltig passiert. Selbstverständlich lässt das geringe Zahlenmaterial keine allgemeingültigen Schlüsse zu. Zusammen mit Berichten anderer Schweißhundführer bestätigt sich jedoch der Trend zum „untoten“ Kammerschuss.

Aus Tierschutzgründen ist diese Entwicklung nicht akzeptabel. Ein Jagdgeschoss muss bei einem guten Treffer töten – und zwar sofort. Daraus ein grundsätzliches „bleifrei ist schlecht“ abzuleiten, ist dennoch der falsche Schluss. Kupfer-Deformationsprojektilen durch kontrollierte Funktion, hohe Tiefenwirkung, sicheren Ausschuss und minimale Wildbretentwertung ohne Splitter. Lediglich bei der Tötungswirkung auf Rehwild sind Anpassungen nötig, und hier ist die Industrie gefordert.

Denkbar sind plastischere Legierungen, größere Expansionsbohrungen und verbesserte Starter. Neuentwicklungen wie das RWS „Hit“ oder das Blaser „CDC“ sind richtungweisend. Erste Erfahrungen in klassischen Universalkalibern berichten von guter Stoppwirkung und sicheren Pirschzeichen bei Rehwild.

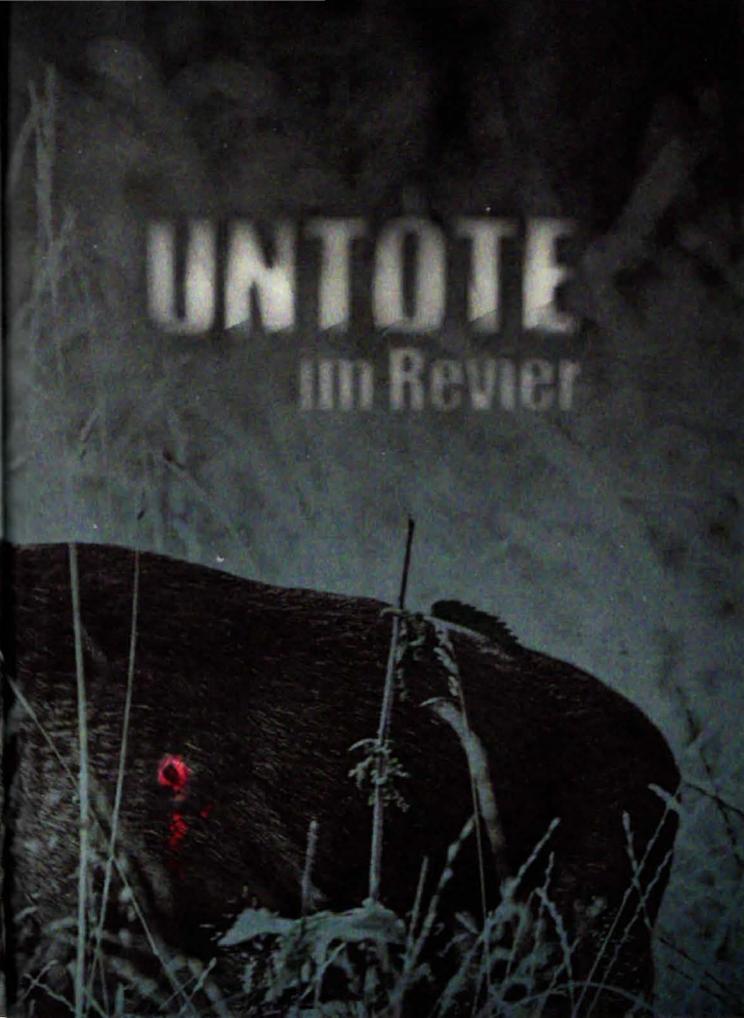


Foto: Claudia Schmitt (2)

Bei einem Reaktionsweg von sieben bis zehn Zentimetern von bleifreien Deformationsgeschossen ist die Kugel beim Rehwild in der Mitte des Körpers, bevor das Projektil vollständig ausgepilzt ist. Bleihaltig benötigt dagegen etwa zwei bis drei Zentimeter.

Foto: Reiner Bernhardt

## Einladung zu WaidmannsWeinprobe

DAS WEIHNACHTSGESCHENK – NICHT NUR FÜR JÄGER



**Probierpaket Jägerweine** Sie erhalten je 2 Flaschen à 0,75 Liter der Motive Damwild · Schwarzwild · Rehwild (alle Spätburgunder Rotwein QbA trocken) · Rotwild (Cuvée Sankt Hubertus, QbA trocken) · Wildhase (Gutedel, QbA trocken) · Fasan (Grauer Burgunder, QbA trocken)

12 Flaschen à 0,75 Liter  
**nur € 66,-**  
 inkl. Porto & Verpackung,  
 Lieferung frei Haus

Wir gestalten auf Wunsch  
**Wildweine mit  
 Ihrem Logo**

**BESUCHEN SIE UNS:**  
**PFERD&JAGD HANNOVER**  
**VOM 03.-06.12.2015**  
**HALLE 19 / STAND B15**

**JAGD & HUND**  
**DORTMUND · 09.-14.02.16**  
**TÄGLICH GRATISDEGUSTATION**

Winzersekte in  
**Champagner-  
 Qualität**

Edition  
 Sonnenstück  
 Schloss Bürgeln

**Pinot Rosé**  
 Winzersekt b.A.  
 trocken  
 Best.Nr. 086451  
 oder

**Pinot Blanc  
 de Noirs**  
 Winzersekt b.A. brut  
 Best.Nr. 088481



über **30%**  
**SPAREN**

Preise gültig bis 16.01.16,  
 Lieferung ab 36 FL. frei Haus  
 Es gelten unsere AGB

0,75 L  
**pro Flasche im 6er-Karton:**  
 6er-Karton: € 45,-  
**im 12er Winzergebinde:**

statt € 9,90

€ 7,50

(1L= € 9,20)

€ **6,90**

12er Winzergebinde: € 82,80



ERSTE MARKGRÄFLER  
 WINZERGENOSSENSCHAFT  
**SCHLIENGEN-MÜLLHEIM**

Am Sonnenstück 1 · 79418 Schliengen · Tel. 0 76 35 / 81 12-0

[www.sonnenstueck.de](http://www.sonnenstueck.de)

# Untote im Revier

*Schweißhundeführer berichteten von ihren Erfahrungen mit bleifreier Munition auf Rehwild.*

WuH 23/2015, Seite 52

Foto: Claudia Elbing



Bleifreie Deformationsprojekteile (r.) pilzen um etwa das 1,8-Fache auf, bleihaltige (l.) um etwa das 2,5-Fache. Letztere treffen somit oft noch Knochen und sorgen damit für einen größeren Ausschuss.

### Ein Zurück wäre noch möglich

*Ich habe mich bis dato bei all meinen Büchsen gegen einen Wechsel auf Bleifrei entschieden, zugunsten meines Wildes. Eine Entscheidung, in der ich mich durch verschiedene jüngere Veröffentlichungen auch bestätigt sehe. Noch könnte ein Weg zurück zum Bleihaltigen und weniger „Untoten“ eingeschlagen werden.*

Karl Wegener, Bayern

### Gute Erfahrung mit Kupfergeschossen

*Bei der teilweise unzureichenden Geschosswirkung darf man nicht vergessen, dass einige der bleifreien Geschosse für Wild ab der Größe von Weißwedelwild gedacht sind – nicht für Kleinwild wie das Reh. Der nordamerikanische Durchschnittsjäger jagt auf den Weißwedelhirsch, der etwas stärker als Damwild ist.*

**Liebe Leser,** wir freuen uns über jeden Leserbrief. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinngemäß zu kürzen. Die Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wir bitten um Verständnis, dass aufgrund der Fülle der eingehenden Leserbriefe leider nicht jede Zuschrift veröffentlicht und auch nicht persönlich beantwortet werden kann. red.

### Anmelden lohnt sich!

Bestimmte Bereiche auf *wildundhund.de* sind nur Abonnenten zugänglich. So melden Sie sich an: Als Abonnent geben Sie einmalig Ihre siebenstellige Kundennummer und das Passwort erstanmeldung ein. Dann sind Sie dauerhaft registriert.

The advertisement features a dark background with a photo of a wolf's head on the right. On the left, there is a red circular graphic with a white arrow pointing to the right. Below the graphic, the text reads: "www.wildundhund.de - Ihr Zugang zu mehr Inhalten". Underneath, there is a small graphic of a magazine cover with the text "AN ABO MEHR WERB". To the left of the magazine cover, there is a small graphic of a red arrow pointing to the right. Below the magazine cover, there is a white box with the text "1234567" and "Ihre Kundennummer". Below the white box, there is a navigation bar with the text "Home | Kontakt | Sitemap | Impressum | Datenschutz". At the bottom, there is a registration form with the text "Anmeldung: Abo-Nr.: Kundennummer Passwort: erstanmeldung".

www.wildundhund.de - Ihr Zugang zu mehr Inhalten

Paul Parry Zeitschriftenvertrieb, FF 1063 • 56373 Nassau  
POST • Deutsche Post AG • FR bezahlt •  
• 7700 • 067/2125627 • 016  
19527 36547

Nanfred Mustermann  
Musterstraße 8  
12345 Musterdorf

**1234567**  
Ihre Kundennummer

Home | Kontakt | Sitemap | Impressum | Datenschutz

Anmeldung: Abo-Nr.: **Kundennummer** Passwort: **erstanmeldung**

*Bei Wild dieser Stärke öffnet sich das Geschoss erheblich besser. Ich bin Fleischjäger und benutze Kupfergeschosse seit gut 20 Jahren. Einige funktionieren wie versprochen, andere öffnen sich bei Weichtreffern nicht und ähneln Vollmantelgeschossen. Seit einigen Jahren verwende ich die Kupfergeschosse*

*von Sax und Styria, die für in Deutschland Jagende gedacht sind. Beide sind aus reinem Kupfer mit einer Hohlspitze. Diese Geschosse öffnen sich schon bei geringem Widerstand und geben reichlich Splitter ab. In der Regel ist die Fluchtstrecke nur kurz und die Wildbretentwertung gering.*

Klaus Götsch, Finnland

## Untote im Revier

*Schweißhundeführer berichteten von ihren Erfahrungen mit bleifreier Munition auf Rehwild.*

WuH 23/2015, Seite 52

### Zufrieden mit Bleifreien

*Ich habe mich bewusst vor zweieinhalb Jahren für ein Deformationsgeschoss entschieden. Meine Wahl: das Barnes „TTSX“ in .30-06 (180 gr.). Ausschlaggebend war für mich hierfür der unbedingte Ausschuss mit hohem Restgewicht und die Tatsache, dass durch die Geschossform (vierfahriges Aufpilzen) verbunden mit der Geschossrotation ein „Fräsen“ durch den Wildkörper stattfindet. Tests auf ballistische Gelantine schildern eindrucksvoll, welche gewaltigen Expansionswellen im Wildkörper entstehen. Ich habe mit dieser Munition seitdem gut 30 Stück Schalenwild (Reh-, Muffel-, Schwarz- und Rotwild) erlegt. Keine Flucht war länger als 30 Meter. Gerade auf Rehwild ist diese Munition mit gutem Ausschuss und viel Schweiß sehr zufriedenstellend. Fakt ist zudem, dass all die richtungsweisenden „Neu-*

*entwicklungen“ auf Basis des Barnes „TTSX“ fußen. Als Sportschütze liegt mir immer Präzision am Herzen. Bei aller Diskussion ist eines wichtig: Nur gute Treffer haben letale Wirkung, ob bleifrei oder bleihaltig. Das und nur das sollten wir als waidgerechte Jäger beherzigen.*

Ralf Potthoff, Nordrhein-Westfalen

### Gute Erfahrung mit bleifreien Teilzerlegern

*Die beiden Autoren sprechen nur von bleifreien Deformationsgeschossen. Dabei wird nicht genügend deutlich, dass es nicht nur bleifreie Deformationsgeschosse, sondern auch Teilzerleger gibt, die anders wirken. Ich habe eine Vielzahl von bleifreien Deformationsgeschossen probiert. Aus den Erfahrungen kann ich sagen, dass bleifreie Deformationsgeschosse nahezu ausnahmslos folgende Eigenschaften haben: sehr gute Präzision, sehr geringe Wildbretzerstörung und Hämatombildung, meist nur wenige oder gar keine Pirschzeichen am Anschluss und auf der Fluchtfährte. Die Tötungswirkung war für mich oft unbefriedigend. Das bezieht sich aber nur auf Stücke unter*



Foto: Claudia Eibing

Kalibergroßer Ausschuss (u.) von „bleifrei“ im Vergleich zu einem deutlich größeren „bleihaltigen“ Fangschuss.

*40 Kilogramm aufgebrochen. Dabei ist meine Erfahrung: je dicker das Kaliber, desto schlechter die Wirkung auf schwaches Wild. Bei stärkerem Wild über 40 Kilogramm wird die Tötungswirkung meist besser. Mein Tipp: Man sollte die bleifreien Teilzerleger nicht außer Acht*



Bleihaltige (l.)  
oder bleifreie  
Geschosse (r.) –  
was ist besser  
auf Rehwild?



Fotos: Claudia Elbing, Michael Migas

## Untote im Revier

*Schweißhundeführer berichteten von ihren Erfahrungen mit bleifreier Munition auf Rehwild.* WuH 23/2015, Seite 52

### Wenig Schweiß und Pirschzeichen

*Unsere Erfahrungen im Rotwildgebiet Schönbuch über zwei Jagdperioden mit bleifreien Deformationsgeschossen decken sich mit denen der Autoren.*

*Der Gesamtabschuss betrug rund 550 Stück Schalenwild, davon 340 auf der Bewegungsjagd. Eine Überprüfung der Wirkung und der Pirschzeichen der jeweiligen Patronen in der eigenen Jagdpraxis wird dringend angeraten. Bei den Schüssen hieß es häufig: Schweiß und Schnitthaar mangelhaft – mit allen sachlichen und psychologischen Folgeproblemen!*

Rainer Pohl, Baden-Württemberg

---

*Liebe Leser,* wir freuen uns über jeden Leserbrief. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinngemäß zu kürzen. Die Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wir bitten um Verständnis, dass aufgrund der Fülle der eingehenden Leserbriefe leider nicht jede Zuschrift veröffentlicht und auch nicht persönlich beantwortet werden kann. red.

---